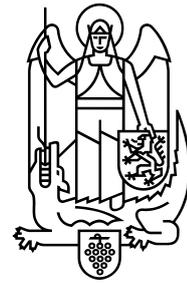


Stadtrat Jena

Beschlussvorlage Nr. 25/0332-BV



Einreicher:
Oberbürgermeister

- öffentlich -

Jena, 24.04.2025

Sitzung/Gremium	am:
Dienstberatung Oberbürgermeister	22.04.2025
Klimaschutz-Beirat	30.04.2025
Stadtentwicklungs- und Umweltausschuss	08.05.2025
Sozialausschuss	20.05.2025
Stadtrat der Stadt Jena	21.05.2025

1. **Betreff: Hitzeaktionsplan für die Stadt Jena**

2. **Verfasser:**

Frau Kathleen Lützkendorf
Dezernentin für Soziales, Gesundheit, Zuwanderung und Klima

3. **Vorliegende Beschlüsse zum Sachverhalt:**

StR-Beschl. 13/1991-BV	vom 15.05.2013	„Jenaer Klimaanpassungsstrategie“
StR-Beschl. 19/0098-BV	vom 04.09.2019	„Klimanotstand: Der Klimakrise mit höchster Priorität begegnen“
StR-Beschl. 22/1537-BV	vom 16.11.2022	„Hitzeaktionsplan für die Stadt Jena“
StR-Beschl. 24/0130-BV	vom 26.02.2025	„Stadtklimakonzept für die Stadt Jena“

4. **Aufhebung von Beschlüssen:** keine

5. **Gesetzliche Grundlagen:** keine

6. **Mitwirkung / Beratung:**

Beauftragte für Menschen mit Behinderungen
Betriebliches Gesundheitsmanagement
Dezernat 3 – Stadtentwicklung und Umwelt
Dezernat 4 – Soziales, Gesundheit, Zuwanderung und Klima
Dezernat 5 – Jugend, Bildung, Kultur und Sport
FD Feuerwehr
FD Gesundheit
FD Jugend und Bildung

FD Jugendhilfe
 FD Mobilität
 FD Soziales
 FD Stadtentwicklung
 FD Stadtplanung
 FD Umweltschutz
 JenaKultur
 Kommunale Immobilien Jena
 Kommunalservice Jena
 Öffentlichkeitsarbeit
 Stabsstelle Klima

7. Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt: (in EUR)

ja nein

Haushalt der Stadt Jena Wirtschaftsplan

Zuständiger Teilplan:	4	Bezeichnung:	Gesundheit, Soziales, Zuwanderung und Klima
Produkt:	55.4.3.000.0	Bezeichnung:	Klimaschutz und Klima-anpassung
SK / USK:	-		

Gesamtkosten der Maßnahme: (€)	-
Maßnahme bezogene Einnahmen: (€)	-
Eigenanteil: (€)	-
Jährliche Folgekosten: (€)	-

8. Auswirkungen auf das Klima:

nicht klimarelevant	<input type="checkbox"/>
überwiegend negative	<input type="checkbox"/>
weitgehend klimaneutral	<input type="checkbox"/>
überwiegend positive	<input checked="" type="checkbox"/>

Prüfung erfolgt zu späterem Zeitpunkt*	<input type="checkbox"/>
Prüfung ist bereits erfolgt im Rahmen der BV-Nr.:*.....	<input type="checkbox"/>
Prüfung ist nicht mehr möglich*	<input type="checkbox"/>

* Erläuterung erfolgt in der Begründung der Beschlussvorlage

9. Bürgerbeteiligung: Befragungen und Klima-Spaziergänge; im Rahmen der Umsetzung sind weitere Formate angedacht

10. Realisierungstermin: fortlaufend

11. Anlagen:
 Konzeptbericht „Hitzeaktionsplan der Stadt Jena“

Unterschrift

Der Stadtrat beschließt:

- 001 Das Konzept „Hitzeaktionsplan der Stadt Jena“ wird als Handlungsgrundlage für die Stadtverwaltung und ihrer Eigenbetriebe bestätigt.
- 002 Die Sofortmaßnahmen werden prioritär nach Beschlussfassung umgesetzt. Dazu wird eine verwaltungsinterne Steuerungsgruppe - entsprechend Maßnahme A-05 – eingerichtet, welche in regelmäßigen Abständen über Fortschritte, Hemmnisse sowie Notwendigkeiten bei der Maßnahmenumsetzung berät und notwendige Impulse nach Außen gibt. Die Steuerungsgruppe legt dem Stadtrat in 2-jährigem Turnus einen Bericht zum Stand der Umsetzung vor.
- 003 Die Umsetzung aller Maßnahmen des Hitzeaktionsplanes erfordert zusätzliche personelle und finanzielle Ressourcen. Zu deren Bereitstellung sind die bestehenden Kapazitäten auszuschöpfen, Fördermöglichkeiten zu prüfen und Haushaltsmittel im Rahmen der Haushaltsplanung vorzusehen.

Begründung:

Mit dem Beschluss zur Erstellung eines „Hitzeaktionsplans für die Stadt Jena“ vom 16.11.2022 (22/1537-BV) wurde der Grundstein für einen weiteren wichtigen Schritt zur Vertiefung und Fortschreibung der Jenaer Klimaanpassungsstrategie (13/1991-BV) gelegt.

Mit dem Hitzeaktionsplan soll die Jenaer Bevölkerung und insbesondere die sog. vulnerablen Gruppen (u. a. Kleinkinder, ältere Menschen, gesundheitlich vorbelastete Menschen, Schwangere) besser vor den zukünftig intensiver werdenden Hitzeperioden und den damit verbundenen Gesundheitsgefahren geschützt werden. Es sollen klare Handlungsabläufe und Zuständigkeiten im Falle eines Hitzeereignisses etabliert werden, die Risikokommunikation gestärkt sowie der bauliche Hitzeschutz noch stärker in der Planung verankert werden.

Die eigens konstituierte Kernarbeitsgruppe hat gemeinsam mit dem beauftragten Fachbüro „Thüringer Institut für Nachhaltigkeit und Klimaschutz – ThINK GmbH“ in zahlreichen Sitzungen, Akteursworkshops, Klima-Spaziergängen und mittels einer Bürger-Befragung einen Maßnahmenkatalog erarbeitet. Die darin enthaltenen Maßnahmen konnten weitestgehend qualifiziert werden, d.h. bereits Verantwortlichkeiten, wesentliche Handlungsschritte, Zeit- und Kostenaspekte benannt werden.

Der Bericht zum Hitzeaktionsplan führt insgesamt 35 Maßnahmen in vier thematischen Handlungssäulen auf:

- Hitzeprävention (A): Mittel- bis langfristig wirksame Maßnahmen sollen systematisch umgesetzt und verankert werden. Maßnahmen in diesem Bereich dienen der

Reduktion der Exposition zum Schutz vor extremer Hitze. Übergeordnete Ziele sind dabei die Minimierung des städtischen Wärmeinseleffekts sowie die Förderung des Aufbaus von Unterstützerstrukturen.

- Risikokommunikation (B): Der Hitzeaktionsplan soll die Bevölkerung zu einem hitzeangepassten Verhalten animieren. Ziel dieser Maßnahmen ist es, die Sensibilisierung für und die Risikokommunikation zu Hitzersiken zu stärken sowie Handlungskompetenz in den Hilfesystemen, dem Arbeitssektor und vor allem in der Bevölkerung zu befördern.
- Akutereignis (C): Hierzu gehören Maßnahmen, die im Akutfall, also während einer Hitzewelle ergriffen werden, um den Schutz insb. von vulnerablen Bevölkerungsgruppen zu gewährleisten.
- Monitoring und Evaluation (D): Über die Monitoringmaßnahmen soll der Zusammenhang zwischen Hitze im Stadtgebiet und einem erhöhten Gesundheitsrisiko sichtbar gemacht werden. Die Evaluierung stellt sicher, dass die Maßnahmen des Hitzeaktionsplanes die gewünschte Wirkung erzielen (Effektivität), kosteneffektiv sind (Effizienz) sowie die anvisierte vulnerable Gruppe erreichen und auf Zustimmung stoßen (Akzeptanz).

Ausgewählte Sofortmaßnahmen (A-01, A-03, A-05, A10, A-11, A-12, A-13, A-14, C-01, D-04) sollen wesentliche, grundlegende Impulse für den Hitzeschutz der Stadt als auch für die Umsetzung des Gesamtkonzeptes bewirken und werden von der zu gründenden Steuerungsgruppe fokussiert.

Mit dem Hitzeaktionsplan zählt Jena zu den ersten Städten in Mitteldeutschland, die strategisch der zunehmenden Wärmebelastung und den damit verbundenen gesundheitlichen Konsequenzen begegnen möchten. Das kommt nicht von ungefähr, ist Jena aufgrund seiner topografischen wie strukturellen Gegebenheiten die wärmste Stadt Thüringens und eine der heißesten Städte Deutschlands. Hitzejahre wie 2018 mit seinen 37 heißen Tagen ($T_{max} > 30^{\circ}\text{C}$) bzw. 102 Sommertagen ($T_{max} > 25^{\circ}\text{C}$) werden mehr und mehr zur Normalität, während aktuelle Klimaprojektionen eine Intensivierung und Häufung von teils extremen Hitzeperioden erwarten lassen. Unsere Hilfesysteme, medizinischen Einrichtungen, Bildungseinrichtungen, Sportvereine sowie die Bürgerinnen und Bürger bekommen dies zunehmend zu spüren.

Mit der Umsetzung der Maßnahmen des Hitzeaktionsplanes wird dieser Entwicklung auf allen thematischen Ebenen begegnet: Der Gesundheitsschutz insb. von vulnerablen Gruppen wird sukzessive gestärkt, dem erhöhten Risiko von Hitzschlag, Dehydration und hitzebedingter Krankheiten entgegengewirkt und die Lebensqualität in der Stadt für alle verbessert. Der Hitzeaktionsplan stärkt unsere Handlungsfähigkeit im Umgang mit Hitze, trägt zur Verbesserung von Umweltgerechtigkeit bei und hilft langfristig Ressourcen und Kosten zu sparen.